

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 7

Artikel: Schweizer Gestalten in Londoner Hotels
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Gestalten ...

Unser Berichterstatter Paul Senn sucht unter den Angestellten der Londoner Hotels nach Landsleuten



«O, ich bin nicht important», sagte zu unserm Berichterstatter der Herr Pius Zgraggen, als Reporter ihn in der Halle des riesigen Cumberland Hotels aufsuchte. Nach und nach erfuhr er von dem vorsichtigen und etwas wortkargen Mann etwa folgendes: Pius Zgraggen stammt aus Gurtellen, mit 15 Jahren kam er als Hausbursche in eine Speisehalle nach Basel. Seit 30 Jahren ist er in England. Mit gewaltig viel Arbeit als Hausmädchen, mit Waschen und Putzen verdiente er anfänglich in der Woche etwa 5 Schillinge. Von Hotel zu Hotel ging die Bahn immer ein wenig voran, mit Fleiß und Pflichttreue. Jetzt ist er zweiter Hall Porter eines Riesenhotels.

Die Sprachgewandtheit des schweizerischen Hotelpersonals, dazu die ganze Hoteltradition unseres Landes und nicht zuletzt die persönlichen Eigenschaften machen Schweizer Hotelangestellte in der ganzen Welt zu geschätzten Helfern. Wir finden sie vom Piccolo bis zum Manager eigentlich in allen Weltteilen. Unser Mitarbeiter Paul Senn hat in den großen Londoner Häusern ein wenig nach Landsleuten geangelt, mit welchem Erfolg mag der Leser hier sehen und lesen. Der Schriftsteller Arnold Bennet hat in seinem Roman «The grand Babylon Hotel» dem Schweizer Hotelier in London ein literarisches Denkmal gesetzt. Wir bringen hier die Bilder einiger weniger Vertreter, die fürs Ganze stehen mögen, vor die Augen unserer Leser. Landsleute von draußen, die haben immer etwas zu erzählen, und man hört sie gern.



Im gleichen großen Cumberland Hotel lebt als assistant head luggage der Herr Alfred Häusermann, der einst Landarbeiter war. 1907 kam er nach Paris, vor bald 25 Jahren nach London und hat in verschiedenen Hotels immer mit der Gepäckabfertigung zu tun gehabt. Die Verwandten in der Schweiz sind zerstreut, die Verbindung verloren. Er ist mit einer elsässischen Frau verheiratet und hat drei Kinder, aber Schweizerdeutsch kann er noch gut, und die übrigen englischen Hotelangestellten, die uns zuhören, freuen sich über die melodische Unterhaltung.



Das große Cumberland Hotel in London.

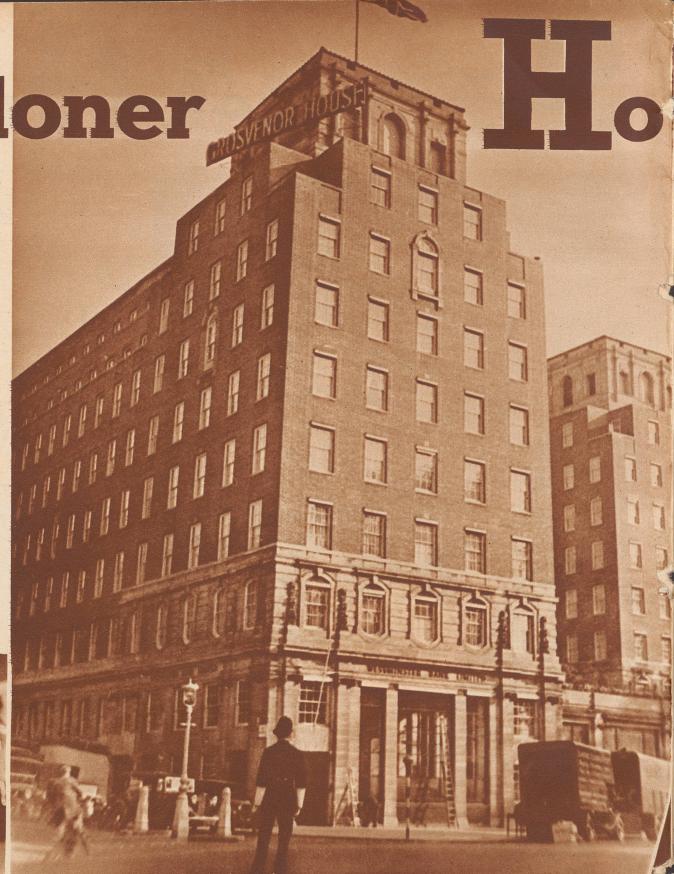
... in Londoner Hotels



Im Direktionszimmer des Ritz Hotels in London arbeitet Herr Lippert aus Luzern. Seit 1914 lebt er in London. Ein paar Monate Grenzbesetzung mit dem Entlebucherwälli, 41 brachten eine kurze Unterbrechung. Hernach kam rasch der Aufstieg zum Direktor des größten Hotels in London. Herr Lippert verrät aber unserm Reporter, daß er diese Direktion mit der des Grosvenor Hotels, des größten Hauses in Europa, vertauschen werde. Eine reizende französische Frau und fünf schöne siamesische Katzen blieben unserm Berichterstatter noch deutlich im Gedächtnis. «Dann steigen wir aufs Dach und salten den Sonnenuntergang über London.»



Der Wirt in der Union Helvetic in London, Herr Wyman. In Bern hat er seinerzeit im Hotel Pfistner seine Lehrzeit als Kellner gemacht, dann ging er nach Marseille. 1908 kam er nach England als Kellner in ein Boarding House. «Damals verdiente ich 5 Schilling pro Woche. Mit 19 Jahren wurde er Chef im Langham Hotel in London. Heute ist er Wirt in der Union Helvetic, wo alle schweizerischen Hotelangestellten täglich verkehren. Herr Wyman steht hinter dem Bartsch und läßt ab und zu ein großes Bier heraus, aus dem Saal ertönt Musik: englische Tanzgitarre. «Die Hauptsache ist, wenn immer ein wenig Leben im Hause ist.»



Das Riesen-Hotel Grosvenor-House.



Im May Fair-Hotel steht als Head Porter Herr Fred Seiler aus Interlaken. Einst hat er auf der rechtsufrigen Thunerseebahn die Stoßstangen geprüft und Billets gekauft als Kondukteur. Er hat eine englische Frau und einen 10jährigen Buben. Unter Keppe und weiße Mütze, aus der dunklen Horehalle heraus am Licht zu bringen. Er macht eine Aufnahme auf den Daal. Auf der anderen Seite des Hotels sah man in einem Fenster einen jungen Mann, der sich rasierte. Das ist seine Arbeit, eine einzige Zuckerbäckerei. «Vor wenigen Tagen angekommen», sagte Herr Hochsträßer.



Nr. 7

AUFGNAHMEN VON PAUL SENN

Rechts:

Der Aargauer Herr Fritz Widmer hat im «Ochsen» in Baden seine erste Stelle damals als «Gartenbub» angetreten. Aber mit 20 Jahren war er schon in England als Head Porter im Hotel. 1914 hat er in der Schweiz Grenzdiensit getan, hernach konnte er seine Arbeit in England an gleichen Platz wie vorher wieder aufnehmen. Jetzt ist er Head Porter im Royal Court Hotel, dessen Besitzer ein Schweizer ist. Also Nachporter! Helfer und Freund der späten und ganz späten Gäste. Morgens um 8 Uhr geht er weg, durch den Hyde Park nach Hause. Schlafen!



Im gleichen Royal Court Hotel amtiert bei Tage als Head Porter der Herr Robert Hochsträßer, Vater von vier Kindern, deren Mutter eine Engländerin ist. Einst war er Postbeamter, dann Konditor und als solcher Coniser. Über vierzig Jahre lebt er in London. Kaft nur ein Badener Abstreifer als Goldgräber nach Afrika liegt als Unterbrechung zwischen diesen Jahren. Ein freundlicher Sechziger, der viel jünger scheint, und den man sich noch heute ohne Schwierigkeiten in einem Oberländer-Hotel denken könnte.



Bei einer Tasse Tee im Piccadilly-Court-Hotel entdeckte ein Berichterstatter auf seiner Suche nach Landsleuten diesen Herrn. Er ging dort auf und ab und erzielte seine Befehle. «Ein Landmann, das ist der Berichterstatter. Es stimmt. Er war bei den Scherzinger, welcher sich seit 30 Jahren in London im Hotelbach betätigt. Ich bin ein großer Fanatist», sagt ihm Herr Scherzinger, «denn ich heiratete eine Engländerin. Meine Eltern waren einmal Schweizer gewesen und sind dann noch mit mir verwandt waren. Meine Frau hatte Zwillinge und heute bin ich schon Großvater. Er wohnt direkt in London, singt, bewirtschaftet ein kleines Hotel und einen Garten. In diesem kleinen Stück Erde hat er aus Lehm nach Postkarten einen ganzen Schweizerlandschaft gemacht mit Alpen, Wäldern und Schlössern. Als unter Herr Paul Senn in London auf ihn Herrn John Senn stieß, da wurde ihm ganz besondere verschwandschaftlich freundliche Bemerkungen. John Senn stammt aus Murien. Der Paul Senn bedient nur die «Zürcher Illustrierte» mit Bildern, der John Senn aber dilettierte bei vielen Festen und feierte in der Regel Cecil während vier Jahre eine Menge Fürster und Prinzen mit den auserlesenen Sachen. Mich hat unser Herr Senn nicht verstanden. Herr Senn erzählte, die beiden behandelten scheint's vor allem die Frage nach den gemeinsamen Ahnen.»



Im First Avenue Hotel arbeitet Herr Albert Indermauer als Koch. Ich gehe mit ihm in die Küche, tische in der Erde, wie in ein Bergwerk eingrabt. «Von wo ich bin, reichten Sie wissen Eben- bis St. Margrethen. Über ganzz Jahr ist er schon in England. Es gibt in London einen Verband der Schweizerischen Hotelangestellten, dessen Präsident er ist. In der Küche, über die er herrscht, gibt's noch mehr Landsleute. «Sind e'chli rutschig», sagt er, damit der Zeitungs- schreiber aus der Heimat ihn auch richtig verstehen kann.»